

Und noch eine andere selbstverständliche Wahrheit drängt sich vor: Die Kunst muß irgendwie dem Volksganzen dienen; schon deshalb darf sie den ewigen Normen des sittlich Guten nicht widersprechen.

In diesem Sinn hat man von jeher gesprochen von den Anmaßungen einer Kunst, die gar keine Bindungen anerkennt und sich selbstherrlich über alle naturgegebenen Beziehungen hinwegsetzt.

Die Schwierigkeit liegt in der Auseinandersetzung zwischen Kunstgesetzen und Lebensgesetzen, zwischen Genie und bindendem Auftrag.

Die bolschewistische Lösung, daß die Kunst nur die Regierungsziele zu illustrieren hat, überlebte sich bereits auch im Stammland. Das Schöne als Gegenstand der Kunst zu belächeln, hat auch der praktische Politiker kein Recht.

Je entschiedener aber ein Staatswesen die Wahrheit und die sittliche Güte als Grundlagen anerkennt, verteidigt und verwirklicht, um so vollkommener kommt es an die Idee des Staates heran und erreicht das wahre Wohl der Bürger.

Katholische Aktion

Von Constantin Noppel S. J.

Unter dem schlichten Titel „Katholische Aktion“ erschien vor kurzem ein kleines Heft, das angesichts mancher Schwierigkeiten in der Durchführung der vom Heiligen Stuhle so dringend empfohlenen, ja geforderten Katholischen Aktion von der zuständigen kirchlichen Stelle veröffentlicht wurde. Das Schriftchen soll bei sorgfältiger Beachtung aller besondern Anforderungen und Verhältnisse der einzelnen Länder und Völker dazu beitragen, doch eine immer größere Einheitlichkeit in die Auffassung über das Wesen der Katholischen Aktion und in ihre Arbeit zu bringen. Gerade das Heilige Jahr, das so viele Pilger nach Rom führt und zugleich die Gläubigen bereitmachen will, als lebendige Glieder des Leibes Christi und somit in inniger Verbindung wie mit dem Papste, so mit der ganzen Hierarchie der Kirche als Apostel überall das Reich Gottes zu verkünden, erscheint der herausgebenden Stelle als besonders geeignet, dem Fortschreiten der Katholischen Aktion neuen Antrieb zu geben.

Wir hatten schon zum zehnjährigen Gedächtnistag des päpstlichen Aufrufes zur Katholischen Aktion in dieser Zeitschrift (Januar 1933, S. 271) darauf hingewiesen, wie mancherorts in deutschen Landen man sich mit einer rein äußerlichen Auffassung zufrieden gibt, sich bestenfalls mit einer nur organisatorischen, zumeist noch sehr umständlichen und schwerfälligen Zusammenfassung der bestehenden Vereine begnügt. Über dem Vielerlei des Bestehenden konnte man zu keiner neuen durchgreifenden Gestaltung kommen. Vielfach gelang es nicht, in den Reichtum des Bestehenden die Gliederung und Ordnung hineinzutragen, die eine folgerichtige Erfassung des Gedankens der Katholischen Aktion von selbst bedeutet. Eben weil man sich nicht klar wurde, daß der Gedanke der Katholischen Aktion in seinem innersten Wesen von andern Voraussetzungen ausging, wie das,

was wir gemeinhin unter katholischem Vereinswesen verstehen, und daß die Katholische Aktion deshalb nicht ohne weiteres durch die bestehenden Vereine ersetzt werden kann, machte sich die Überzeugung geltend, daß man alles schon habe und deshalb, abgesehen vielleicht von der Gründung eines lokalen katholischen Aktionskomitees, alles beim Alten bleiben könne.

Andererseits läßt sich nicht leugnen, daß doch an mancher Stelle das, was die Katholische Aktion vom katholischen Vereinswesen schlechthin unterscheidet, wenn nicht klar erkannt, so wenigstens gefühlt, geahnt und infolgedessen auch gesucht wurde. Die Wandlungen, die sich in den letzten Jahren nicht zuletzt im deutschen Volk immer mehr von einem äußerlich betonten statutenmäßigen Zusammenarbeiten nach einer Gemeinschaftsarbeit aus innerer Verbundenheit hin bewegten, schufen auch für die aus dem Wesen der Kirche quellende Form der Katholischen Aktion als Ausdruck der Eingliederung der Laien und ihres Apostolates in die Hierarchie der Kirche leichter Verständnis. Hierzu kommt, daß die großen Erschütterungen und Umwälzungen unserer Zeit, wie sie ja auch dem Heiligen Vater die Ausrufung des außerordentlichen heiligen Jahres nahelegten, allgemein die Aufmerksamkeit wieder mehr auf die Jenseitsbestimmung des Menschen lenkten und somit den gläubigen Christen in seinem Streben und Ringen auf Erden läuterten, ihn wieder mit klarerer Sicht und zuerst das Reich Gottes suchen ließen¹.

Soweit der Stillstand in der Entwicklung der Katholischen Aktion aus dem Mangel an einer Gliederung oder Hinordnung der verschiedenen Verbände und Tätigkeiten vom Standpunkte der Katholischen Aktion aus zu erklären ist, bestehen hierfür mancherlei Gründe. Vornehmlich scheint man zu befürchten, daß eine katholische Organisation, die nicht zur Katholischen Aktion im engsten Sinne des Wortes zu rechnen wäre, an Wert verlieren würde, gleichsam nicht mehr als hundertprozentig katholisch angesehen würde. So kann man es verstehen, daß alle Verbände und Werke ängstlich darauf bedacht sind, auch Katholische Aktion zu sein, genau so und im gleichen Sinne wie jede andere. Die Folge ist wie überall, wo alle alles tun wollen, daß nichts geschieht. Da und dort mögen auch andere Gründe mitspielen. Manchmal mag es vorteilhaft sein, einerseits die Früchte der streng in die kirchliche Hierarchie eingegliederten Arbeit einzuheimsen, manchmal wieder angenehmer, von der Freiheit Gebrauch zu machen, die naturgemäß in einer mehr oder minder großen Autonomie der

¹ „Biblische und dogmatische Grundlagen“ zu dieser Auffassung der Katholischen Aktion bietet die Schrift von Josef Will S. J., *Die Katholische Aktion* (München 1932, Salesianerverlag). Von dem Interesse, das gerade die Umwälzungen der jüngsten Zeit für die Katholische Aktion hervorriefen, zeugt auch die Herausgabe eines ergänzenden dritten Bandes des Werkes „La Acción Católica“ von Narciso Noguer (Bd. I—II, Madrid 1930). Dieses Buch gibt einen verhältnismäßig guten Überblick über die jüngste Entwicklung der Katholischen Aktion in den verschiedensten Ländern und die bis dahin erschienenen neuen päpstlichen Dokumente. Die deutschen Verhältnisse werden allerdings wohl zu ausschließlich unter der Rücksicht der Zusammenfassung in ein großes, einziges Gebilde, etwa nach Art des Volksvereins, gesehen.

Verbands- oder Vereinsleitung gegenüber den Trägern der kirchlichen Hierarchie liegt. Man ist sich deshalb unschlüssig, wo man endgültig seine Stellung beziehen soll, und hat auch gar keine besondere Eile, diese Frage zu klären.

Den Versuch einer Gliederung der verschiedenen Werke und Verbände innerhalb der Katholischen Aktion macht z. B. Narciso Noguer, wenn er zwischen den Werken der Katholischen Aktion im weiteren und engeren Sinn unterscheidet und noch eine Mittelstufe hinzufügt. Zur Katholischen Aktion im weitesten Sinne des Wortes gehört alles, was zur Ausbreitung des Reiches Christi beitragen will, auch wenn es lediglich durch das Gebet geschähe. Zur Katholischen Aktion im engeren Sinne gehören nur die in die offiziellen, durch die kirchliche Autorität geführten Gruppen Eingeschriebenen. Dazwischen stehen dann die Hilfswerke, die auf verschiedene Weise die Katholische Aktion fördern, ohne in deren offiziellen Reihen zu stehen, wie z. B. die Marianischen Kongregationen, wenigstens in der Form, wie sie in Italien üblich ist².

Daß wir es hier mit einer ernsten Schwierigkeit für die Entwicklung der Katholischen Aktion zu tun haben, geht auch daraus hervor, daß gerade mit dieser Frage sich mehrere der jüngsten Verlautbarungen des Heiligen Stuhles befassen, besonders der Brief des Papstes an den Kardinalprimas von Spanien (6. Nov. 1929), die Ansprache des Heiligen Vaters an die Marianischen Kongregationen (30. März 1930), der Brief des Kardinalpräfekten der Kongregation der Religiösen an den Generalassistenten der weiblichen Verbände der Katholischen Aktion Italiens (29. Mai 1930) und vor allem der Brief des Kardinalstaatssekretärs an den Präsidenten der Katholischen Aktion Italiens (30. März 1930). Diese Urkunden fußen, wie besonders klar aus dem Brief an den Kardinalprimas von Spanien ersichtlich ist, auf den früheren Kundgebungen des Heiligen Stuhles, auch auf dem bekannten Schreiben an Kardinal Bertram, und führen somit die Entwicklungslinie der Katholischen Aktion bewußt weiter³.

Mit sichtlicher Mühe, ja Liebe versuchen diese Kundgebungen gerade den Gedanken zu zerstreuen, daß ein Werk, das nicht im engsten Sinne Katholische Aktion genannt werden kann, deshalb weniger verdienstlich oder der Kirche und dem Heiligen Vater weniger angenehm und lieb wäre. So heißt es in dem erwähnten Schreiben des Kardinalstaatssekretärs: „Aber außer der Katholischen Aktion im eigentlichen Sinne gibt es andere Einrichtungen, Verbände, Unternehmungen, die in wunderbarer Mannigfaltigkeit des Aufbaues, sei es auf eine tiefergehende asketische Bildung, sei es auf bestimmte Übungen der Frömmigkeit und Religion, insbesondere des Gebetsapostolates, sei es auf eine Übung der christlichen Caritas in all ihren Auswirkungen und Anwendungen hinzielen und so in Wahrheit ein weites und äußerst wirksames Apostolat zum Frommen des einzelnen wie der Gemeinschaft ausüben im Rahmen der ganzen Fülle verschiedener und den einzelnen Zielen angepaßter Organisationsformen, die sich aber

² Noguer III 118—119.

³ Vgl. den Anhang zur 2. Auflage des Werkes: Pio XI e l'Azione Cattolica.

eben deshalb von der eigentlichen Katholischen Aktion unterscheiden. Man kann deshalb diese Unternehmungen nicht ohne weiteres Katholische Aktion nennen, obwohl man sie als ihre wahren und von der Vorsehung gewollten Hilfskräfte bezeichnen kann und muß.“ Diese Unternehmungen sollen nicht nur in gegenseitigem Wohlwollen und in herzlichem Einvernehmen zusammenarbeiten und aus dieser Zusammenarbeit neue Kraft gewinnen, die Katholische Aktion soll auch ihrerseits bestmöglich solche Einrichtungen fördern. Diese ihrerseits werden die Katholische Aktion unterstützen, sei es durch die so wirksame und nie genug ersehnte und erbetene Hilfe des Gebetes, sei es durch Aufklärung über den Sinn der Katholischen Aktion und die Hinleitung der eigenen Mitglieder zu ihr. Letzteres gilt ganz besonders für die Kongregationen, die in der Jugend die Grundsätze einer christlichen Erziehung zu bewahren suchen.

„Auf diese Weise“, fährt das Schreiben fort, „wird einerseits die Vielheit der Werke und Einrichtungen klar die wunderbare Fruchtbarkeit der Kirche erweisen, wenn es gilt, den verschiedenen Bedürfnissen der Seele und der Gesellschaft entgegenzukommen, andererseits wird die vollkommene Harmonie zwischen diesen Werken und der Katholischen Aktion — wobei jede Körperschaft die ihr gebührende Selbständigkeit (Autonomia) bewahrt — wie ein freundlicher Abglanz der Einheit der Kirche sein, die ihre Söhne mit den Banden der Liebe und des Eifers umschlingt und sie alle aneifert, hohen Sinnes für die Ankunft des Reiches Gottes zu arbeiten.“

Fast noch mehr, mit unverkennbarer Liebe und Zärtlichkeit, betont der Heilige Vater selbst in seiner Ansprache an die Marianischen Kongregationen, wie unverändert seine Wertschätzung für all die „kostbaren Hilfskräfte der Katholischen Aktion“ ist. „Um mit der Katholischen Aktion vereint zu sein, genügt es tatsächlich, Gutes zu tun, unter welcher Form es auch sei. Der Papst könnte auch sagen: Wer nicht wider mich ist, ist für mich.... Ein jeder muß seinen Teil beitragen unter jeglicher Form des Guten; er muß und soll mithelfen auf seine Weise, nach seinen Kräften, nach seiner Vorbildung: man braucht nicht auf die eigenen besonderen Formen zu verzichten, da ja im Gegenteil diese segensvollen Unternehmungen bestehen bleiben sollen: dies soll nicht heißen, daß sie andere Organisationsformen annehmen sollen, es soll auch nicht heißen, daß sie damit schon im wörtlichen und eigentlichen Sinne sozusagen die offizielle Katholische Aktion wären. Dies soll nur heißen, daß all diese äußeren Formen der guten Werke die zentrale Initiative der Katholischen Aktion unterstützen können, ja müssen.“ Zumal von den Kongreganisten erwartet der Heilige Vater besondere Hilfe, wobei er aufs neue betont, daß sie die Formen, die ihnen immer so lieb bleiben sollen, bewahren mögen, wie sie auch immer zu Füßen ihrer himmlischen Mutter knien sollen.

Gerade dieses Schreiben zeigt an einem Einzelfalle deutlich, wie der Heilige Vater die Gliederung innerhalb der katholischen Vereine mit Rücksicht auf die Katholische Aktion sieht und gesehen haben will. Die Verbindung und die Hilfe der einzelnen Werke und Verbände kann und muß dabei natürlich die verschiedensten Formen

annehmen. Dies zeigt schon das Beispiel der Kongregationen selbst, die teilweise diese Verbindung dadurch herstellen, daß, wie der Heilige Vater in dieser Anrede sagte, sie ihre Sodalen schulen, um dann innerhalb der offiziellen Gruppen der Katholischen Aktion ihren Platz auszufüllen, teilweise wie dies z. B. in Deutschland vielfach bei den Jungmänner- und Jungfrauenkongregationen unter ausdrücklicher Gutheißung der römischen Kongregationszentrale geschieht, als sog. Pfarrkongregationen unmittelbar Träger der offiziellen Katholischen Aktion auch im Sinne der hier erwähnten Verlautbarung des Heiligen Stuhles sind.

Auf Grund der verschiedenen römischen Kundgebungen lassen sich die Einrichtungen und Verbände, die an dem Apostolat für das Reich Gottes auf Erden teilhaben, in nachstehende Gruppen zusammenfassen. Es ergibt sich daraus, daß die Gruppe, die man als Katholische Aktion im engeren Sinne bezeichnen muß, wohl unter Berücksichtigung ihrer unmittelbaren Aufgabe einen gewissen Vorrang in der weitesten Gesamtheit der Katholischen Aktion haben mag, daß aber unter anderer Hinsicht mit Recht wieder andere Wertungen gelten. So stehen die reinen Gebetsvereine in gewisser Hinsicht ohne Zweifel den Gruppen der Katholischen Aktion voran. So kann auch, was besonders vermerkt werden mag, aus dieser Gruppierung an sich noch kein Schluß auf die größere oder geringere Kirchlichkeit oder gar auf die Bedeutung für das religiöse Leben gezogen werden.

Eine erste Gruppe bilden die Vereinigungen, die ihre Tätigkeit auf die Gottesverehrung in Form besonderer Andachten oder Gebete beschränken oder die Erziehung und Bildung der jungen Christen, soweit sie in diesen Vereinigungen sind, im wesentlichen im Rahmen der religiösen Unterweisung halten. Hierzu gehören also all die verschiedenen Gebetsbnde, Apostolate, Bruderschaften, auch, wie wir oben sahen, ein Großteil der Kongregationen, der Dritten Orden usw. Es ist von größter Wichtigkeit, klar zu sehen, daß die Tätigkeit dieser Gruppen die Aufgaben der Katholischen Aktion nicht nur nicht erschöpft, sondern ihrem innersten Wesen nach nicht einmal erreicht. Dies gilt, obwohl, oder besser gesagt, weil sie sich auf eine religiöse Arbeit im engsten Sinne des Wortes beschränken.

Eine zweite Gruppe umfaßt die Werke und Vereinigungen, die zwar vollkommen auf kirchlichem Boden arbeiten, aber, weil sie lediglich eine bestimmte, fest umrissene Aufgabe zu lösen haben, oder, weil sie gegenüber der allgemeinen kirchlichen Gewalt eine gewisse Autonomie besitzen, nicht unmittelbar Glieder der Katholischen Aktion im engeren Sinne sind. Hierzu müssen wir wohl den Großteil der verschiedenen katholischen Anstalten, der Vereine für besondere Zwecke, z. B. für Armenpflege, Jugendfürsorge, Alkoholabstinenz usw., ja auch, wie aus dem Schreiben des Präfekten der Kongregation der Religiösen klar hervorgeht, die Ordensgenossenschaften rechnen. Gerade die Tatsache, daß selbst diese Genossenschaften zur Mitarbeit am Apostolat der Katholischen Aktion aufgerufen werden, mag es andern Vereinen und Instituten erleichtern, zu den Hilfskräften der Katholischen Aktion gezählt zu werden. Zu den Mitteln, mit denen nach diesem Schreiben die Genossenschaften nach dem Wunsch

des Heiligen Vaters der Katholischen Aktion helfen können, gehört u. a. die Überlassung von Räumen zur Abhaltung von Sozialen Tagen, Einkehrtagen und Exerzitien, Betreuung der verschiedenen Gruppen der katholischen Jugend, Errichtung eigener Zirkel in den Internaten, Schulung und Hinführung der Zöglinge zu den Gruppen der Katholischen Aktion.

Eine dritte Gruppe besteht aus den Vereinigungen, die, wie der Heilige Vater in dem Schreiben an den Kardinalprimas von Spanien sagt, „ihre Tätigkeit auf Grund des religiösen und moralischen Programms der Katholischen Aktion formen, deren Auswirkung aber unmittelbar im wirtschaftlichen und beruflichen Felde vor sich gehen lassen. Diese haben, soweit die rein wirtschaftlichen Gesichtspunkte gelten, allein die Verantwortung für ihre Unternehmungen und Handlungen, während sie für die religiöse und moralische Seite von der Katholischen Aktion abhängig sind, der sie als Mittel des Apostolates dienen sollen“. Auch diese Gruppe hat somit ihren eigenen Wert und ihre eigene Aufgabe. Wir dürfen zu ihr wohl die sog. berufständischen katholischen Vereine rechnen, zumal insofern sie nicht nur die moralische Seite ihres Berufes, sondern auch die unmittelbare Ertüchtigung in der Berufsarbeit oder die Vertretung des Berufes oder gar des Berufsstandes zur Aufgabe haben. Unter ausdrücklicher Bezugnahme auf das Schreiben an den Kardinalerzbischof von Breslau vom 18. November 1928 unterstreicht Pius XI. in dem Schreiben an den Kardinalprimas von Spanien nochmals den Unterschied zwischen den rein religiösen Gruppen (*sodalizio religioso*) und den berufständischen und wirtschaftlichen (*sodalizio economico*) einerseits, und den Gruppen und Organisationen der Katholischen Aktion im engeren Sinne anderseits. Die Organisationen beider Formen werden erneut zu gegenseitigem Wohlwollen und gegenseitiger Hilfe ermahnt. Im Anschluß daran erwähnt dasselbe Schreiben noch die politischen Organisationen, die ihrer ganzen Natur und Zielsetzung nach jenseits des Bereiches der Katholischen Aktion liegen, so sehr auch die lebendige Mitarbeit jedes vom Geiste der Katholischen Aktion erfüllten Christen dort gewünscht wird. Wenn somit der Abstand politischer Gruppen von der Katholischen Aktion wesentlich größer ist als bei den berufständischen Gruppen, so geht doch aus der gleichzeitigen Aufzählung beider Gruppen an dieser Stelle klar hervor, daß auch die berufständische Gruppe nicht schlechthin der Katholischen Aktion gleichzusetzen ist (*non deve confondersi*). Selbstverständlich ist in den einzelnen Berufs- oder Standesverbänden das Verhältnis der berufständischen und wirtschaftlichen Aufgaben zu den religiösen und moralischen, und damit auch die Stellung gegenüber der Katholischen Aktion sehr verschieden. Immer wird jedoch bei den Gruppen, die im weiteren Sinne zur Katholischen Aktion gehören, eine gewisse Abhängigkeit wenigstens des leitenden Kreises von der Hierarchie zu verlangen sein. Soweit dies nicht zutrifft, haben wir es nicht mehr mit einem Teil oder Glied der Katholischen Aktion, auch nur im weiteren Sinne, sondern lediglich mit einer Betätigung der aus der Katholischen Aktion hervorgehenden Kräfte, ähnlich wie bei der politischen Arbeit, zu tun.

Die vierte Gruppe endlich, die Katholische Aktion im engeren

Sinne, muß, wie der Heilige Vater am 28. Juni 1930 in einer Ansprache an die oberste Leitung der italienischen Katholischen Aktion ausführte, in ihrem ganzen Wirken und in ihrer Zielsetzung in vorzüglicher Weise übernatürlich sein. Sie muß deshalb auch ihre Kraft vor allem aus übernatürlichen Mitteln, dem Gebete und den andern Gnadenquellen, schöpfen. Damit ergibt sich von selbst, daß für den einzelnen die geistliche Gewissens- und Charakterbildung im Vordergrund steht, damit er zuerst immer das Reich Gottes und dessen Gerechtigkeit suche; für die Gruppe, den Verband aber, daß man zuerst auf Eignung und Tüchtigkeit, dann erst auf die Zahl sehe. „Zuerst an den innern Wert denken und dann an die Zahl. Dies wird die Frucht vervielfältigen“ (Pius XI. an die römische Jugend, 26. Juni 1927). Ohne die Massen zu verachten, wird so Katholische Aktion immer auf die Formung von in ihrer Weise führenden Menschen abgestellt sein, denn sie soll ja Apostel, vollkommene Katholiken bilden. Diese Apostolatsaufgabe ist das erste Wesenszeichen der Katholischen Aktion. Apostolat und Schulung zum Apostolat sind die beiden großen Aufgaben (Pius XI., April 1931). Schulung wie Apostolat sind, wie die eingangs erwähnte Schrift aus dem Staatssekretariat betont, ihrer Natur nach allgemein, universell. Wie die Kirche müssen auch ihre Laienapostel zu jeder Aufgabe bereit sein. Die Bildung des Menschen durch die Katholische Aktion „umfaßt den Menschen in seiner Ganzheit“. Wiederholt betont dies die Schrift. Ja, wenn die Ausübung des Apostolats durch widrige Verhältnisse, aber ganz gegen den Sinn der Enzykliken, insbesondere Leos XIII., auf wesentlichen Gebieten, wie etwa dem sozialen, gehemmt sein sollte, so bleibt es dennoch Pflicht und Aufgabe der Katholischen Aktion, den Menschen in seiner Ganzheit und für die Ganzheit des Lebens und seiner Aufgaben zu formen. Im Rahmen dieser allgemeinen und umfassenden Gewissensbildung kann dann auch eine Schulung für die besondere gesellschaftliche oder berufliche Stellung des einzelnen erfolgen, sie ist sogar erwünscht.

Das Apostolat der Katholischen Aktion ist ferner wesentlich Apostolat des Laien, „insofern er von der Hierarchie gerufen wird und in unmittelbarer und voller Abhängigkeit von ihr zum Heil der Seelen mitarbeitet. Es ist eine eigene Tätigkeit des Laien, wenn auch nicht des Laien allein. Die Laien haben in der Anlage der Arbeit und in der Ausführung des Programms ihre eigene Autorität und Verantwortlichkeit. Die Hierarchie gibt den Auftrag und die Direktiven; sie ist in den Verbänden vertreten durch den priesterlichen Führer (Beirat), der die geistliche Bildung leitet und auf die Beachtung der von der Hierarchie gewünschten Richtlinien sieht“. Gerade in dieser größeren Verantwortung und Selbständigkeit der Laien liegt auch ein Unterschied gegenüber den meisten Einrichtungen der zuerst genannten Gruppen kirchlicher Werke.

Wesentlich vor allem erscheint nach den wiederholten Äußerungen des Heiligen Stuhles für die Katholische Aktion im engeren Sinne, daß sie vollkommen in die Hierarchie eingegliedert sei, also nicht nur ein organisiertes Apostolat, wie es etwa in den unmittelbar von Orden geleiteten Kongregationen und Dritten Orden sein kann. Die Katholische

Aktion ist vielmehr ihrem Wesen nach eine Hilfe für die Hierarchie und muß sich deshalb in ihrem Aufbau ganz der Organisation der Hierarchie anpassen: „Sie muß in ihrer Unterstufe pfarrlich sein, vermittels der Gruppen um den Pfarrer; sie ist wesensgemäß diözesan (Diözesangruppen zur Verfügung des Bischofs), nach dem überragenden Grundsatz: *Nihil sine Episcopo*.“ Auf diesen engen Anschluß an Pfarrei und Diözese legt an dieser wie an andern Stellen das Staatssekretariat entscheidenden Wert: „Der unitaristische und hierarchische Charakter der Katholischen Aktion verlangt, daß die Vereinigungen der verschiedenen Organisationen in jeder Pfarrei beginnen und sich in der Diözese zusammenschließen.“ Innerhalb dieses Kreises soll, wie es in dem Brief an den Kardinalprimas von Spanien heißt, die Katholische Aktion entsprechend ihrem besondern Wesen und ihrem eigenen Zweck eine eigentümliche Organisationsform haben. „Sie (die Katholische Aktion) soll in der Tat eine einzige große Familie von Männern und Frauen bilden, nicht minder der Jugend des einen wie des andern Geschlechts, einzig getragen von dem Verlangen, am heiligen Dienst und an den Weisungen der Kirche teil zu haben, mitzuarbeiten an der Ausbreitung des Reiches Jesu Christi in den einzelnen, in den Familien, in der menschlichen Gesellschaft... Sie ist ein friedfertiges Heer von Aposteln, die die Seelen für Christus und die katholische Kirche gewinnen wollen. Es ist deshalb die Katholische Aktion ein Heer, das geschlossen, einheitlich, diszipliniert sein muß. Die Vielheit hingegen von sich widerstrebenden Organisationen im selben Gesellschaftskreis, die Vielheit von untereinander nicht übereinstimmenden Verbandsleitungen würde die Kräfte dieses Heeres aufheben und seine Eintracht und seinen Erfolg verhindern; dies muß auf jede Weise vermieden werden.“ „In der Katholischen Aktion (im weiteren Sinne) ordnen sich dann entweder als Hilfskräfte oder auch als wesentliche Bestandteile der allgemeinen Organisation (Katholische Aktion im engeren Sinne), soweit sie zur Verfügung der Hierarchie stehen, die Verbände, Einrichtungen und Unternehmungen zusammen, die allerdings ihre eigene Physiognomie haben und behalten, aber ebenfalls an der religiösen Bildung arbeiten oder in irgend einer besondern Form ein kulturelles oder soziales Apostolat ausüben und auf diese Weise zur Erreichung des Zieles der Katholischen Aktion mithelfen. Die praktische Durchführung dieser Zusammenarbeit ist verschieden nach den Umständen von Zeit und Ort“ (Katholische Aktion, S. 18)¹.

¹ Am klarsten kommt dieser Gedanke wohl im Aufbau der Katholischen Aktion in Italien zum Ausdruck. Dort bilden die Vorsitzenden der Pfarrgruppen der katholischen Männer, katholischen Frauen, der Mannes- und der Frauenjugend als geborene Mitglieder oder „von Rechts wegen“ den „Pfarrat“. Außerdem sind zur Teilnahme berufen (*chiamati*) die Vorsitzenden der Vereinigungen und Einrichtungen sozial-wirtschaftlicher Natur, die dem katholischen Institut für soziale Arbeit (einem Ausschuß der Katholischen Aktion) angeschlossen sind. Nach dem Urteil des Pfarrers können auch die Vorsitzenden anderer Vereinigungen und Einrichtungen zugezogen werden, auch wenn sie nicht zur Katholischen Aktion gehören, aber apostolische Ziele verfolgen. Diese dürfen an Zahl nie mehr sein als die Vertreter der Gruppen der Katholischen Aktion (vgl. *Bollettino ufficiale d. A. C. I.*

Von besonderer Bedeutung erscheint schließlich, daß in dem vom Vatikan herausgegebenen Schriftchen im Zuge des hierarchischen Aufbaus der Katholischen Aktion innerhalb jeder Nation eine leitende und ordnende Zentralstelle zur Gewährleistung der notwendigen Einheit und zur Behandlung der Aufgaben, die die Sphäre der einzelnen Diözese überschreiten, gefordert wird.

Es erscheint uns nicht zweifelhaft, daß die Katholische Aktion auch im Deutschen Reiche wesentliche Fortschritte machen könnte, wenn die in den hier erwähnten kirchlichen Verlautbarungen gegebenen Hinweise zielbewußt zur Anwendung kommen. Man wird dann nicht so sehr darauf sehen, wie man möglichst wenig am Bestehenden ändern oder für das Bestehende gleichsam eine erneute Approbation gewinnen kann, sondern vielmehr darauf, wie sich das vom Heiligen Vater so sehnlich erstrebte Ziel einer Verstärkung der apostolischen Kraft der gottgesetzten Hierarchie der Kirche erreichen läßt. Es dürfte dies, wie wir dargelegt haben, möglich sein, wenn einerseits die Unterschiede in Aufbau und Aufgabe der einzelnen Verbände, Vereine und Werke auch im Hinblick auf die Katholische Aktion klarer erkannt werden, anderseits aber in die Gesamtheit der Katholischen Aktion Deutschlands eine größere Einheitlichkeit kommt. Hierzu gehört wesentlich neben der Schaffung einer einheitlichen Leitung für die gesamte Katholische Aktion Deutschlands auch wohl die klare Herausstellung der die große Pfarrfamilie im Sinne des Schreibens an Kardinal Segura bildenden Hauptzweige der Katholischen Aktion. Je mehr die Gruppen der Männer und Frauen, der Jungmänner und Jungfrauen nicht nur mittels der an sich wohl unentbehrlichen Vereine, sondern auch unmittelbar von der Pfarrgemeinde, der Pfarrfamilie aus erfaßt und geformt werden, um so sicherer wird das Ziel der Aufrichtung des Reiches Christi erreicht werden.

1933, Marzo). Auf unsere Verhältnisse angewendet würde sich also etwa folgendes Bild ergeben: Zunächst die vier „Pfarrstände“: Männer und Frauen, Mannesjugend, Frauenjugend als eigentlicher Kern scharf nach den Grundsätzen der Katholischen Aktion, also des hierarchischen Laienapostolates mit seinen Anforderungen an den einzelnen, ausgerichtet; dann Vertreter der sozialen und wirtschaftlichen Gruppen, etwa des Caritasausschusses für die caritativen Werke, der berufsständischen katholischen Gruppen, wohl auch besonderer Aktionsausschüsse wie Schule oder Presse; schließlich nach Urteil des Pfarrers, also nach den örtlichen Verhältnissen, auch andere, wie z. B. Dritter Orden, Kongregationen, soweit diese nicht bei uns identisch sind mit den Pfarrständen, aber so, daß ihre Zahl nicht den Einfluß der Pfarrstände als der eigentlichsten Gruppen der Katholischen Aktion zurückdrängt und damit an Stelle einer schlagfertigen und einheitlichen Apostelschar wieder ein Parlament im üblen Sinne des Wortes setzt. — Die Zitate aus der Schrift über die Katholische Aktion sind der französischen Ausgabe entnommen.